

1890 (Texte und Wörterbuch); Das Zalwort vier und neun in den chamit.-semit. sprachen, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 121, 1890, selbständig 1906; Die Bedaue-Sprache in Nordost-Afrika, 4 Tle., in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 128, 1893, 130-31, 1893-94; Die Somali-Sprache, 3 Bde. (= Schriften der sudarab. Expedition 1, 2, 5/1), 1900-03; Die sprachliche Stellung des Nuba (= K. Akad. der Wiss. Schriften der Sprachenkomm. 3), 1911; etc. Hrsg.: Die zweisprachige Inschrift von Tanis, gem. mit E. R. Roesler, 1866; Dr. A. W. Schleichers Somali-texte, 1900; etc. Red.: Wr. Z. für die Kde. des Morgenlandes, gem. mit G. Bühler, 1887 ff.

L.: N. Fr. Pr. vom 19. 10. 1902, 27. 10. 1912 und 30. 12. 1919; Die Presse vom 23. 10. 1982; C. Meinhof, L. R. †, in: Z. für Eingeborenen Sprachen 10, 1919/20, S. 1; Almanach Wien 70, 1920, S. 210 ff.; Inauguration Univ. Wien 1920/21, 1920, S. 44 ff.; A. Duchâteau, Erstes Internationales R.-Symposium Wien 22.-25. 10. 1982..., in: Wr. Völkerkundliche Mitt., NF 24, 1982, S. 67 ff.; Enc. Jud.; Kosch, Kath. Deutschland; Wüninger; Wurzbach; R. Meister, Geschichte der Akad. der Wiss. in Wien 1847-1947 (= Denkschriften Wien 1), 1947, s. Reg.; W. R. Dawson, Who was Who in Egyptol., 1951; F. Anders-K. Eggert, Maximilian v. Mexiko, (1982), S. 22; H. Jungtraithmayr-W. J. G. Möhlig, Lex. der Afrikanistik, 1983, S. 201 f.; UA Wien.

(G. Böhm - G. Thausing)

Reinitzer Benjamin, Chemiker. * Prag, 17. 6. 1855; † Graz, 15. 1. 1928. Sohn eines Eisenbahnbeamten, Bruder des Folgenden; stud. zunächst an der Dt. Techn. Hochschule in Prag (einige Zeit auch Ass. bei W. F. Gintl, s. d.), ab 1876 an der Univ. Zürich, 1882 Dr. phil. Nach längerer Tätigkeit in chem. Fabriken des In- und Auslandes wurde er 1890 ao. Prof. für chem. Technol. und quantitative analyt. Chemie an der Techn. Hochschule in Graz, 1898 o. Prof. für anorgan. chem.-technolog. und analyt. Chemie, 1902/03 Rektor, 1926 emer.; Mitgl. der Prüfungskomm. für Zivil- ing. für techn. Chemie und des wiss. Beirates des techn. Versuchsamtes in Wien. R.s wiss. Arbeiten galten vor allem Fragen der analyt. und techn. Chemie.

W.: Untersuchungen über die niederen Oxyde des Phosphors, 1882; zahlreiche Abhh. in Z. für analyt. Chemie, Monatshe. für Chemie, Z. für angewandte Chemie, Oesterr. Chemiker-Ztg. etc.

L.: Oesterr. Chemiker-Ztg. 31, 1928, S. 24 f.; Kürschner, Gel. Kal., 1926; Poggendorff 6; G. Reinitzer, Sudetendt. Geschlechter, Manuskript, Univ. Bibl., Graz.

(W. Oberhammer)

Reinitzer Friedrich Richard Cornelius, Botaniker und Chemiker. * Prag, 27. 2. 1857; † Graz, 16. 2. 1927. Bruder des Vorigen; stud. 1874-77 an der Techn. Hochschule in Prag, 1877-82 Ass. an der Dt. Techn. Hochschule Prag an der Lehrkanzel für Chemie, 1882 an der Dt. Univ. Prag am Inst. für Pflanzenphysiol. R. legte 1883 die Lehrbefähigungsprüfung aus Chemie und Naturgeschichte für Oberrealschulen ab und absolv. 1883/84 sein Probejahr an der I. Dt. Staatsoberrealschule in Prag; 1883 Priv. Doz. für techn. Mikroskopie und Warenkde. an der Dt. Techn. Hochschule

Prag, 1885 suppl. er die Lehrkanzel für Botanik und Rohwarenkde., 1888 ao. Prof. der Botanik, Warenkde. und techn. Mikroskopie an derselben Hochschule, 1891 erhielt R. zusätzlich den Lehrauftrag für Agrikulturchemie. 1893 Priv. Doz. für Pflanzensoziol. an der Dt. Univ. Prag. 1895, als Nachfolger Molischs (s. d.), ao. Prof. der Botanik, Warenkde., techn. Mikroskopie, techn. Mykol. und Chemie der Nahrungs- und Genußmittel an der Techn. Hochschule in Graz. 1901 o. Prof. der Botanik, Warenkde. und techn. Mikroskopie sowie Vorstand des Botan. Inst. 1909/10 Rektor. R. ist der Entdecker der flüssigen Kristalle sowie der farbigen Schmelze des Cholesterinbenzoats und -azetats. •

W.: Über die Bestandtheile der Bll. von Fraxinus excelsior L., gem. mit W. Gintl, in: Monatshe. für Chemie... 3, 1883; Beitr. zur Kenntniss des Cholesterins, ebenda, 9, 1888; Ueber die wahre Natur des Gummifermentes, in: Z. für physiol. Chemie 14, 1890; Der Gerbstoffbegriff und seine Beziehungen zur Pflanzenchemie, in: Lotos 39, 1891; Über die Enzyme des Akaziengummis und einiger anderer Gummiarten, in: Hoppe-Seyler's Z. für physiol. Chemie 61, 1909; Die Gewinnung der Benzoe und des Benzoevorharz, in: Archiv der Pharmazie... 264, 1926; etc.

L.: H. Habisch, Prof. F. R. †, in: Oesterr. Chemiker-Ztg. 30, 1927, S. 66; Kürschner, Gel. Kal., 1925-26; Poggendorff 4-6; G. Reinitzer, Sudetendt. Geschlechter, Manuskript, Univ. Bibl., Graz. (K. Mecenović)

Reinländer Wilhelm Frh. von, General. * Pausram (Pouzdřany, Mähren), 28. 6. 1829; † Portorose (Portorož, Küstenland), 28. 1. 1910. Wurde 1845 aus dem 5. galiz. Knabenerziehungshaus als ex propriis-Gemeiner zum IR 40 assentiert, 1848 Lt. 1848/1849 nahm er als Truppenoff. am Feldzug in Ungarn, 1859 als Gen. Stabsoff. am Feldzug in Oberitalien teil. 1864 Mjr. im Gen. Stab. 1861-70 lehrte R., nur durch die Teilnahme am Feldzug 1866 gegen Preußen unterbrochen, Taktik an der Kriegsschule, 1874-76 war er Instruktor für die militär. Ausbildung des Kronprinzen Rudolf. Ab 1877 kommandierte er die 28. Inf. Brig., u. a. auch im Okkupationsfeldzug 1878/79. Ab 1880 FML und Divisionär, ab 1886 Korpskmdt. (X. bzw. III. Korps), 1889 FZM. Im Zuge der völligen Neuordnung der hohen Führung und der Befehlsverhältnisse in der k. u. k. Armee nach dem Tode des Armeeeinsp. Erz. Albrecht (s. d.) wurde R. 1897 einer der insgesamt drei Gen. Truppeninsp., die im wesentlichen das Bild der Schlagkraft der Armee prägten, bis mit dem Erz. Thronfolger Franz Ferdinand (s. d.) ein neuer Machtfaktor in der hohen Führung erstarkte. 1882 Frh., 1886 Geh. Rat. 1905 i. R.